### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Der Volksfreund. 1901-1932 1930

254 (31.10.1930) Unterhaltung, Wissen, Kunst

# Unterhaltung \* Wissen \* Kunst

somische Wirklichkeit:

## Ein "Soldat des neuen Deutschland" vor Gericht

Bas ein Gericht, wenn auch mit gewissen Zweiseln, glaubt . . . . - Roch immer barf bas Bortommen von Ritualmorben behauptet werden . . .

Bejuchern einer nationalfogialiftifden Berfammlung, Die Buli 1929 in Freudenberg am Main Itatigefunden batte. bezeugt worden, daß in ibr ber Jahnarst Dr. Otto Sellmuth Marktbreit erklärt habe: Am 13. März 1929 sei in Manau ofbeiman einem Rinde namens Karl Kehler ein Ritualmord t worden; er, der Redner, habe die Leiche des Kindes felbst fucht und dabei festgestellt, daß an dem Kinde Schächtichnitte nommen worden waren. Der Landesverband Baben bes Cen-Greins beuticher Staatsburger judiichen Glaubens erstattete ul Anzeige wegen Vergebens gegen den § 130 St. G.B. (Aufmeinen, burch die Berbreitung der Ritualmordluge, sumal bei teute icon vorbandenen Berbetjung der Bevölferung, hier als gend angeseben werden muß. Diesem Erjuchen um Strafperang wurde jedoch nicht stattgegeben, dafür aber Anklage wegen athens gegen den § 166 Str.G.B. (Beschimpfung von Religions-Alchaften, die mit Korporationsrechten ausgestattet sind) er-Bor einigen Tagen murbe in Mosbach, bem abgeichieben-Belegenen Obenwaldstädtchen, Diejer Prozen endlich io lange hatte der Beichuldigte, der nationaliogialiftis Ubgeordneter im Baverischen Landtag ist, unter Berufung leine Immunität ("auf Befehl feines Fraktionsführers", wie

ate) die Berhandlung hinauszuzögern verstanden. dimehr fuhr er wohlgemut im halenkreusgeichmüdten Auto vor tichien vor Gericht mit einem diden Walser "Das Leben der Gottes", verfaßt von dem Benediftiner-Bater Bitich : Brofesson und Kapitular des Klosters Einsiedeln, und sahls in sonitigem "Material", für dessen Ausbreitung ibm ein ausestanden wurde, und stellte den der Antlage sugrunde nachen Sachverhalt solgendermaßen dar: Er sei zufällig in jene lung gekommen und babe bemerkt, daß Zentrumsanhänger tnd waren. Darauf habe er sich jur Diskussion gemeldet und auseinandergesett, das das Jentrum und die Banerische artei feine religiofen Parteien feien, wie fie von fid behaup: in, daß fie — der Reichstagswahltampf habe das ja fpaber Berbruderung von Juben und Bentrum flar in die Ertreten laffen — auf Koften ber Religion politische Ge-Atheift jum Brafibenten bes Baverifchen Landtags georden, und dann fei von dem Führer der Bayerifchen tei im Landtage, und in gleicher Weise von dem baneris ltusminister, erklärt worden, daß es Kitualmorde nie ge-abe. Das stände aber in Widerspruch mit dem, was der — er selbst bekannte sich als Katholik — zu glauben habe. urch die von ben in firchlichen Dingen unfehlbaren Bapften menen Beiligiprechungen von Opfern judifcher Rituals ten diese unbezweifelbar bewiesen. Dann trug er aus dem egendenbuch den Paradefall des Simon von Trient, nach Sern den des Thomas von Damaskus por und überm Gericht gur Illustration einige Postfarten mit Abbil-Darftellungen eines Ritualmordes, die sich in einer Rinn bei Innsbrud befindet. Er hätte schon vierzig Mal über "Blutmorde" gesprochen — das Wort "Ris-gebrauche er nicht —. Im Landtag unter dem Immunität könne er ja anders reden — in Freuledoch hätten sich seine Ausführungen über das Schächten dern, über das Weiterverteilen des Blutes an Rabbiner den Zweden klar und ausschließlich auf die "bistorischen", rijd belegten (baß die Folter bas Mittel für dieje "Belagte er natürlich nicht) Fälle bezogen. In Bezug auf Manau hatte er gesagt, daß er ungeflart fei - feine aliden Kenntnille (er hat einige Semelter hindurch belegt gebabt) hatten ibn allerdings in ben Stand ge-Möglichteit eines Luftmorbes auszuschließen. Er er-Einzelheiten seiner "Untersuchungen" und - muß ftehen, daß er die Leiche des ermordeten Kindes nie gu tommen habe; fie mar ichon beerdigt, als er nach Manau "Material" überreichte er weiter bem Gericht einen Arem Stürmer vom Mars 1929, in bem mit bluttriefender der Mord von Manau als Ritualmord geschildert wird sich als der "hauptsächliche" Autor des Artikels; ine Boftfarte mit bem Bilbnis des ermordeten Anaben

Diese Postlarte bat der Angellagte sum Jahrestag des Mordes herausgegeben. Unter dem Photo ftebi:

"Mit durchichnittenem Sals aufgefunden"

"Gegen swei Juden, die der Tat verdächtig find, murben Stedbriefe erlaffen. An benfelben Tobesurfachen ftarben u. a. folgende Seilige der tatholischen Kirche . . . In verschiedenen Prozessen murde nachgewiesen, daß Juden den Kindern die Kehle durchschneiden, das Blut auffangen und zu rituellen 3weden permenden.

Und bann meinte er, daß er felbitverständlich freigesprochen mer-ben muffe und verlangte zugleich mit Emphaie, daß die Roften nicht etwa ber Staatstaffe fondern jenem "Oberrabbiner" aufzuerlegen eien, ber diejes aussichtsloje Berjahren gegen ihn angezettelt babe, um ihn, den "Soldaten" des neuen Deutschlands, in feinem Wirfen au behindern.

Und er batte fich nicht getäuscht: er murbe freigesprochen! Gur den geiunden Menichenverstand mar das Ueberreichen jenes Artitels und der Postfarte gur Unterstützung feiner im übrigen raffiniert ausgedachten Berteidigungstheorie ungefahr das Blodefte, was er hatte tun fonnen. Es ichadete ihm aber nichts. Denn die furse Beit nach ber Berfammlung protofollierten Ausjagen ber Belaftungszeugen durften nach prozessualer Borichrift in ber Berhandlung feine Rolle fpielen. Bergebens verlangten die Zeugen bes Staatsanwaftes die Berlejung ber Protofolle, vergebens ber Staatsanwalt, daß den Zeugen ihre früheren Aussagen vorgehalten werden follten. Trottem über ein Jahr feit ihrer erften Aussage verflossen ist, maren ihre Betundungen gunachst im Kern die gleischen: auch in Begug auf das Manauer Berbrechen habe der Angeflagte als von einem Ritualmord gesprochen. Ein Zeuge, Landwirt und Fuhrmann von Beruf. wußte sich genau noch daran su erinnern, daß er bem Angeflagten auf feine Behauptung: "In Sofheim ist ein Ritualmord passiert" entgegengehalten habe, daß er in der Gegend aut bekannt sei und nichts davon misse. Auf die diffis silen Unterscheidungen, wie fie der Angeflagte bei feiner Berteidis gung porbrachte, tonnten fich die einfachen Menichen natürlich nicht mehr befinnen. Go murden fie im Laufe bes langen Berbors unsicher und verwirrt. Diejes pollends als die Entlastungszeugen aufmarichierten, die Dr. Sellmuth in letter Stunde benannt hatte. Es waren dies zwei Lehrerinnen, die der Angeflagte damals zu der Autofahrt nach Freudenberg eingeladen hatte — die eigentlich als varlamentarische Besichtigungsfahrt" zu einer eingestürzten Brüde in Alingenberg führen follte — und ein Spartaffentaffierer aus Klingenberg, bem — nachft der Brude — Dr. Sellmuths Bejuch Gie alle fagten prasis im Ginne bes Angeflagten aus. Sie hatten swar erst vor tursem davon erfahren, daß sie aussagen sollten — nachdem das, worüber sie Bekundungen machen sollten, bereits ein Jahr surüstlag. Sie mußten auch alle sugeben, baß fie "geftern" mit bem Angeflagten gesprochen hatten, und auch über das, was damals in der Liersammlung gesagt worden ift trokdem gaben ihre Auslagen ben Auslichlag. Bergebens plädierte der Staatsanwalt für die logische Betrachtung der Dinge: was bätte die Erwähnung des Mordes von Manau durch den Angetlagten in Freudenberg überhaupt für einen Ginn gehabt, wenn er ibn nicht als Ritualmord aufgefaßt miffen wollte? Der Borsibende stellte in der Urreifsbegrundung gwar fest, daß das Gericht erheblichen Berdacht gehabt habe, daß die Neugerungen des Angeflagten in Freudenberg tatiachlich fo gefallen feien, wie die Anflage es behaupte; er hob auch bervor, daß in dem Sturmer-Artifel und in ber Postfarte Indigien gegen ben Angeflagten vorlagen - zu einer Berurteilung habe sich das Gericht doch nicht entschließen

Go wird denn berr Dr. Sellmuth mit größtem Gifer fortfahren, feine Boftfarten gu vertreiben und Reben über ben "Blutmord von welcher Art, mag man daraus entnehmen, daß er fich nicht icheute, in öffentlicher Gerichtssitzung zu behaupten, daß der Jude Magnus Siricifeld den Gebrauch von Knaben zu midernatürlicher Unsucht propagiere und den fexuellen Luftmord verteidige. Weber vom Borfitenben noch vom Staatsanwalt murde der bedeutende Gelehrte gegen Diefe emporenden Beichimpfungen

Da Serr Dr. Sellmuth geradge als Katholit fich verpflichtet fühlt, das Märchen vom Ritualmord zu verbreiten, fo ift zu verlangen, daß die tatholische Geiftlichteit in einer Ertlärung an ihre Gläubigen mit Entschiedenheit davon abrüdt, wie das den Kunds gebungen bedeutender Pävste — auch Simon von Trient ist ja keineswegs als Ovser eines Ritualmordes heilig gesprochen worden entipricht. Gine folde Ertlarung mußte in die entlegenften Dörfer gelangen, denn — man wird es nicht glauben wollen, es ist aber wahr — ielbst der Staatsanwalt war der Meinung, es mille dem Angeklagten zugegeben werden, daß die von ihm aus der Heiligen-Legende angeführten Fälle von Ritualmorden "durch Die firchliche Autorität gebedt" feien,

Es ift in diesem wenig fompligierten Falle gut, noch einmol furs su refavitulieren: Der Angeflagte, ber beichulbigt mird, einen Rindermord als Ritualmord bezeichnet zu haben, legt dem Gericht eine Postfarte mit dem Bildnis bes ermordeten Kindes und ber barunter stehenden unvertennbaren Ritualmord-Berdachtigung por, bagu einen Artifel, in bem er felbit biejen Rindermord geichildert bat, gibt au viergig bis fünfgig Mal über den "Blutmord" öffentlich gelprochen su haben, und behauptet su gleicher Beit, daß er in einer nationaliozialistischen Bersammlung wohl vom Schächten usw., inbezug auf das von der Anklage gemeinte Berbrechen aber nur als von einem "ungeflärten" Gall gesporchen habe. Golche verantwortungsbewußte Borficht in ber Ausbrudsweise ift ia im nationassozialistischen Lager gang und gäbe . . . Seine Behauptung wird allein von Zeugen bestätigt, die dugeben müssen, am Tage zuvor noch mit dem Angeklagten über die Borgänge jener Bersammlung gesprochen zu haben. Obgleich, fo follte man meinen, tein Zweifel darüber besteben tann, daß der Angeklagte im Ginne ber Anklage schuldig ist — spricht das Gericht ihn frei, nicht immer mit solcher Vorsicht Recht gesprochen . . . In das "Dritte Reich" scheint nahe herbeigekommen.

### Elisabeth, Königin von England

Leider halt der Titel Diefes Dramas in 10 Bildern von S. R. Lenormand, das im Leffing. Theater in Berlin gur Urs auffilbrung gelangte, vollkommen das, was der Titel verspricht. Eine historische Tragödie vom Leben der "Jungfräulichen" Königin von England und vom Sterben ihres Günstlings, des Grafen Esler, nachdem er die Königin in ihrer Frauenehre gefränkt dat. Ueber diese Bilberfolge, von ber man ftolg verkundete, daß es eine Welturaufführung sei, mare wenig au fagen, wenn die Königin nicht durch Lucie Soflich eine Berkorperung gesunden hätte, die au ben allergrößten Leistungen ber Bubnenkunst gezählt werden kann. Das Thema "Königin Elisabeth" ist seit des Engländers Lotton Strachen Biographie wieder modern geworden und wenigen Tagen wird man Gelegenheit baben, in deutschen Thea-tern zu prilien, ob Ferdinand Brudners "Elisabeth" dem Prodiem ernsthafter und dramatischer zu Leibe rudt. Man fann dieses Thema entweder von der rein historischen oder von der frankbaft sexuellen Seite ber abwandeln, aber der Kernpunkt muß wenigstens zu erkennen sein. Es muß traurig um die dramatische Kunft in Deutschland steben, wenn selbst ein so gemandter Maun wie Saltenburg su dem schlechten Stüd eines Fransosen greifen wird, um eine Star-Rolle für die Söflich zu finden. Mit solchen Experimenten wird das burgerliche Theater die beraufbeichworene Krife nicht bannen fonnen.

Stuble im Bronzezeitalter. Galtftuble, bie genau fo geformt find, wie unfre Rlappftible von beute, gab es bereits in ber alteren Bronzezeit. Ginen febr intereffanten berartigen Stubl bat man retonstruiert, der in Bechelsborf im Gurftentum Rateburg gefunden murde. 3mijden den gefreugten Beinen ift ein Stoff ausgespannt. Die Kreusungen zeigen Brongebeichläge. Much andere norddeutsche und vor allem banische Funde zeigen eine ahn-

### laŭb vom Himmel Roman von Alfred Schirofauer

Coppright by Berlag Carl Dunder-Berlin.

(Nachbrud verboten.) ber Morgen graute und die Leuie der pompas sunebres den Berg binabkarriolten, verließ Deter das Saus. Beifel, ohne Bebenken, ohne Reue, wie er tausendmal mit Ohllar in die Unendlichkeit bes Raumes hinausgewandert Bot ihm lag die Welt, vor ihm das Leben mit allen Mög-Er sprang den Berg hinunter, boch nicht in der Richout Stadt. Froh, pochenden Serzens, sehnend sausenden tatenlechzend, wunderbrunftig. Gin Abenteurer.

het fleinen fernen Station bestieg er ben Bug nach bon bort eiste er nach Barcelona. Sier fleibete er fich Er war in bem braunen Anzug, ohne Sut, davon-Dann fuhr er nach Aegopten. Die junge Amazone tie in seinem Blute.

5 immer tam Katarina nicht. Berdroffen ichleuderte Deter garettenstummel fort und ging zurüd zur Beranda, setzte an feinen Tifch und griff gesangweilt su ber englifchen dort lag, Blätterte unluftig. Da fing fein Name ein. Mit seltsamem Nerventigel sas er wieder einen trologe. In deutschen, frangofischen, amerikanischen Jourer ichon beweglichen Klagen über fein allau frühes begegnet.

da über ibn war gut. Sm, Charles Whnte hatte ibn einer ber fabigiten Aftronomen Großbritanniens. Alles Seine erfte Arbeit über die chemische Bufames Schweifs der Kometen, die ibm Beachtung, seine er Rova Ceti, eines neuen Sterns im Bilbe des m Rubm gebracht batte. Auch die neuen Wege, die Ceutung ber Spiralnebel gewiesen batte, und feine waren anerkennend ermahnt und fein Ausscheiden enicaft im Alter von fünfundbreißig Jahren ichmers-"Bas hatte er der aftronomischen Welt noch an Babnen weisen tonnen. Er bat eine unausfüllbare

Erforichung des Univerjums binterlaffen." das Blatt im Solshalter auf den Tijch gurud und artaftisch. Wenn die sieben Brüder in litteris wüßten,

Geltfame Genfationen hatte er fich verichafft, unbebachte Rebenerscheinungen seiner Tat, die er im Augenblide bes Entschlusses doch übersehen hatte, seinen wissenschaftlichen Tod mitzuerleben und andere brollige Folgen. Gine frangofifche Zeitung, Die feit Jahren alle zwei Wochen hochbezahlte tosmijche Plaubereien von ibm brachte, batte ibm eine feiner geiftvollften Gfissen über bie Unmöglichfeit eines Marsfiguals als unbrauchbar gurudgefandt, weil er fie mit dem Namen "Anut Reumener" gezeichnet hatte. 3a, er hatte überseben, daß er mit feinem Scheintobe einen berühmten Ramen, das Wert fünfzehniähriger Arbeit in Kalte und Site bes Objervatoriums, mitgemordet hatte. Wer in einer Beis tungsredaftion fonnte aftronomische Artifel nachprüfen? Man mußte fich für die Richtigkeit ber Tatfachen auf den großen bewährten Namen verlassen. Er begriff das. Er hatte die Plauderei an seine deutsche Zeitung gesandt. Dort erkannten fie vielleicht doch, auch im fremden Jell, Die Rlaue bes Löwen.

Wo blieb Katarina? Sie fonnte boch längit -Da tutete ein Auto, Bremfen fnarrten, Staub wirbelte auf unter jah gehemmten Bneus, Gie mar es. Er ichnellte empor, eilte auf die junge Dame su, die sportlich gewandt aus dem

Wagen iprang. Es war die Amazone von Almeria. Im Mena Souse hatte er fie wiedergefunden. Much fie erfannte den Mann mit ben swingenden Augen fofort wieder. Aus ihrer Bermunderung murbe Anfnüpfung und Freundichaft.

"berrgott, find Gie lange ausgeblieben!" ichallt Deters Ungebuld und Cehnsucht. Er begrüßte den Bater, ber ben Chauffeur beaublte.

Dia, lieber Reumener", lachte Sobohm behaglich, "wenn fo ein Weiben in die Bafare gerat, findet es fein Ende der Buniche." Er hatte Deter, beffen ftupenbes Wiffen um Dinge jenfeits bes Tages dem Großtaufmann imponierte, in fein Sers geichloffen. Best aber beftig ins Bad", drängte Katarina, "ich fühle mich,

als hatte man mich in Staub und Schmut genudelt." 3ch trinke inswischen bier draußen meinen Kaffee", rief ber Bater ben Enteilenden nach.

om, dachte er und jog den buichigen grauen Schnurrbart swifchen die Lippen, "das Madel ift verfligt verschoffen! Erlefene geiftige Rapasität past nicht übel ju der fleinen Roftbarfeit. Warum nicht! Mal feben - mal erfundigen.

Abrupt stand er auf und ging ins Schreibsimmer. Ratarina und Deter eilten Sand in Sand, Arme ichwentenb,

der im Schatten ber Pyramide faß usb ihre Nachruse las! | versprach sie und sah ihm in die Augen voll Liebe und Offenbeit.

Er stürmte in fein Bimmer, rif die Rleider nom Leibe. Tros aller Saft wartete fie ichon auf ihn in blauer Rappe und bunts geblümten Bademantel.

Sie fprangen bie Treppen hinunter, weiß glangten über ben fdmargen feibenen Babeichuben ihre ichlanken Beine.

3m Garten des Hotels floß friftallflar das Maffer des Schwimms bades. Mit nervigem Schwung warf fie den Bademantel ab und trat auf das febernde Sprungbrett.

Wieder fah er fie, trunken por Freude. Diefen geschmeidigen sportgeftablten Rorper, die graden Gaulen ber Beine, Die fleinen Brifte, die gegen den blauen Stoff bes Badeanguges stemmten, den raffigen Kopf mit dem furgen mattblonden Saare, Kraft und Geschlossenheit vom Scheitel bis zu den Füßen, anders als die Madden feiner Jugend, Symbol biefes neuen Zeitalters bes forperbemußten Beibes.

Da glibte es ihm wieber wie ein aufpeitschendes Nartotifum burch die Adern. Das noch erleben zu dürfen! Diese knospende Frühlingsliebe Diefes Menichenmunders!

Sie wandte ihm, icon im Abspringen, das Gesicht lächelnd, abschiednehmend zu. Der Blid dieser Augen schlug ihm wie ein Geschoß mitten ins Sers. Ein gang helles metallisches Blan waren fie, betont durch die Farbe der Kappe. Bon der Strahlenintensität des Lichtes gans junger Sterne.

In fraftvoll harmonifder Rurve ichos fie ins Baffer. Er verfolgte die Bahn ihres Körpers in dem bellen Grun. Als fie auftauchte und blingelnd gu ihm emporfah, rief er begeiftert: "Wegal" "Warum Wega?" fragte fie, wassertretend. Da platte er neben

ihr binein, Garben fprühend. "Warum Wega?" wiederholte fie, als er dicht bei ihr ins Licht

"Weil Sie find wie junge Sterne, die mit beigem Teuer brens nen, aber fiibl icheinen in ihrer weißblauen Unberührtheit. Und einer der belliten und berrlichften von allen ift die Bega im Sternbild der Lnra."

"Danke", lachte fie. "Jest aber wollen wir den Konstellationen bes Baffermanns und ber Gifche nachahmen, von benen Gie mir geftern erzählt haben." Damit pflügte fie in langen frarten Stoben burch die erquidenbe

Mis fie fpater neben ibm die Treppen hinaufichritt, die Rappe in ber Sand, naffe Saarringel im Raden, duftenb von Teuchte

und Ruble, flufterte fie: "Alfo beute nacht?" Er nidte, "Ich flovie gang leife um balb eine an 3bre Tur." (Fortsetzung folgt.)

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK